

## PERSONALIA

### Kees Verhaak †

Ein Telefonanruf mitten im Getriebe des Alltags: Kees Verhaak meldet sich wie auch sonst „... Ich wollte nur mitteilen, daß ich unheilbar krank bin und nur noch wenige Wochen zu leben habe. Deswegen muß ich jetzt alles in Ordnung bringen und mich von allen bisherigen Verantwortungen abmelden ...“ - Erschütterung, Schweigen. August 1983. Es waren für uns seine letzten Worte. Am 2. Oktober 1983 ist er in seinem Haus in Grave bei Nijmegen (Niederlande) im Alter von 65 Jahren gestorben. Auch sein Arbeitszimmer daheim hat er noch selbst - auch unter körperlichen Schmerzen - ganz ausgeräumt und alles geordnet ... So war Kees Verhaak: voller Ideen, Pflichterfüllung und zuverlässig bis zuletzt.

Schon als Siebzehnjähriger verlor Verhaak seinen Vater. So mußte er bereits in jungen Jahren seiner heute zweiundneunzigjährigen Mutter helfen, die Druckerei, einen alten Familienbetrieb mit über 200jähriger Tradition, weiterzuführen und dann selbst zu leiten. Dabei war er nicht nur Techniker, sondern auch Herausgeber und Redakteur einer alteingesessenen Zeitung. Es war immer das Charisma von Verhaak, daß er zwar auch Techniker, aber viel mehr noch Journalist, Manager und Verleger war.

Es muß Anfang der fünfziger Jahre gewesen sein, als einer seiner Schulkameraden, der inzwischen als Missionar in Tansania eine Druckerei und einen Verlag leitete, bei ihm vorsprach und um seinen fachlichen Rat bat. Kurz entschlossen fuhr Verhaak für einige Wochen nach Tansania, und damit begann eine der markantesten Initiativen in der publizistischen Hilfe für die Länder der sog. Dritten Welt. „African Publicity“ nannte er seine Bewegung, die schnell aus einer Einzelinitiative herauswuchs. In Grave entstand damals eine Hilfsaktion für katholische Druckereien und Verlage in Afrika: „Vor etwa zehn Jahren suchte die Tanganjika Mission Press in Tabora einen Fachmann - möglichst Wirtschaftler und Drucker - um über einige Monate den Betrieb zu beobachten und Schwierigkeiten zu begutachten. Drs. C. Verhaak ging damals dorthin und wurde so gepackt durch die Arbeit der Missionare, daß daraus eine ganze Hilfsaktion entstand, zunächst für diese Druckerei und später für zwanzig Druckereien in Afrika, auch in Kerala (Indien), Indonesien usw.“, so heißt es bereits im November 1963 in einem Bericht aus Grave. Bis dahin hatte die Aktion schon über eine halbe Million Gulden zur Hilfe für bedürftige Druckereien gesammelt. Diese Initiative blieb auch im Ausland nicht verborgen. So beriefen die damals noch jungen kirchlichen Hilfswerke in Deutschland und in den Niederlanden Verhaak als Berater zu verschiedenen Projekten. Da diese Hilfswerke dann zunehmend die Unterstützung der Pressearbeit selbst übernahmen, wurde diese Beratertätigkeit wichtiger als eine Fortführung von „African Publicity“. Bereits im Dezember 1963 gelang es Verhaak in Zusammenarbeit mit der Katholischen Weltunion der Presse (UCIP) in Paris, eine Fachkonferenz mit etwa fünfzehn Teilnehmern zur Hilfe für die Dritte Welt durchzuführen. Schon beim UCIP Weltkongreß 1962 in Santander hatte der Papst in seiner Botschaft durch Kardinalstaatssekretär Tardini die Katholische Weltunion der Presse (UCIP) beauftragt, für den Ausbau der Katholischen Presse in den Entwicklungsländern zu sorgen. Der Kongreß in New York 1965 verabschiedete eine Resolution zur Gesamtplanung für eine publizistische Entwicklungshilfe. Ein Jahr später erfolgte in den Niederlanden auf Vorschlag von Dr. Otto Kaspar (Essen) und in Zusammenarbeit mit Kees Verhaak die Gründung einer eigenen

Entwicklungskommission innerhalb der katholischen Weltunion der Presse, deren Vorsitzender Verhaak später wurde und bis zu ihrer Auflösung blieb. Verhaak gehörte dann auch zu jenen, die aus diesen Erfahrungen die Gründung des heutigen Catholic Media Council, Publizistische Medienplanung für Entwicklungsländer e.V., in Aachen 1968 begannen, deren Mitglied und Schatzmeister er bis zu seinem Tode war. Seit 1971 gehörte er auch zum Herausbergeremium dieser Zeitschrift.

Verhaak war nicht nur Drucker, Journalist und Wirtschaftsberater in den Ländern der Dritten Welt. Auch in seiner niederländischen Heimat stand sein Name für die publizistischen Anliegen der Kirche und für die Aufgaben der katholischen Missionspresse. Immer aber war er auch wissenschaftlich interessiert. Bis in die letzten Stunden seines Lebens saß er in der Studierstube: Er schrieb an einer Anthropologie, nachdem er bereits 1974 eine hervorragende Studie über die „Aspekte der Presse in Ostafrika“ veröffentlicht hatte. Im tiefsten fühlte er sich bei allem Sinn für die Realität eines Druckers und Verlegers auch der Wissenschaft verbunden, und es wäre wohl persönlich für ihn die Krönung seines Lebens gewesen, wenn er sich ganz akademischer Arbeit in einer Universität hätte widmen können. Zur Vollendung seines 65. Lebensjahres hat Verhaak am 11. März 1983 Druckerei und Verlag seinem Sohn Stan übergeben. Jetzt glaubte er, noch einige Jahre für wissenschaftliche Arbeit zu haben, auch um seine reichen Erfahrungen für andere fruchtbar zu machen. Gott hat es anders gefügt. Schon im August 1983 zeigte sich die tödliche Krankheit, der er dann aber in tiefer Gläubigkeit und Gottvertrauen ins Auge schaute. Wir haben nicht nur einen Pionier der katholischen Pressearbeit in der Dritten Welt verloren, sondern auch einen der Herausgeber dieser Zeitschrift und einen langjährigen Freund. Wir danken Gott für diesen Menschen und seine Gaben. Unser besonderes Gedenken gilt auch seiner Frau, ohne die er wie er selbst immer wieder sagte - all die Aufgaben dieses reichen und erfüllten Lebens nicht hätte durchführen können, und seinen vier Kindern, die jetzt sein Erbe und auch Druckerei und Verlag Verhaak weiterführen.

*Franz-Josef Eilers (Aachen)*